



Éclat de Guerre

Tom Runge

Éclat de Guerre
Fall Winter 2025/2026
Tom Runge

Semester 6
Begleitende Dozentin:
Silke Klotzbach



Inhalt

Mood
Material
Farbe
Zielgruppe
Konzept
Lineup
Lookbook
Editorial

Mood

Luxus und Krieg. Zwei Gegensätze die sich auf den ersten Blick nicht vereinbaren lassen, auf den zweiten Blick dann aber doch ein paar Dinge gemeinsam haben.

Allen Voran Coco Chanel. Im ersten Weltkrieg, als junge Designerin, finanziert von der nach Deauville geflüchteten Oberschicht, baute sich die Französin ein Imperium auf Trümmern.

Die Kollektion verbindet den Kontrast zwischen dem Luxus der reichen Franzosen, die auch während des Krieges an ihrem extravaganten Lebensstil hängten, mit dem Terror des Krieges. Dies passiert in Verbindung zu dem Gegensatz in Channels persönlichem Leben: vom armen Waisenkind zur reichen Stilikone. Diese Kollektion hat nicht den Anspruch, sich lediglich dem Chanel-Stil zu fügen, oder eine reine Reinterpretation der Uniformen zu bieten. „Éclat de Guerre“ eröffnet durch die Gegenüberstellung dieser entgegengesetzten Ästhetiken eine Diskussion über die Rolle der Mode in Zeiten von Chaos, Ignoranz und Ungleichheit, während sie dabei psychologische Beweggründe für den Konsum von Luxus hinterfragt.

Ähnlich wie Coco Chanel damals selber, soll diese Kollektion durch ungefilterte Kritik und Models, die aussehen, als kommen sie direkt von der Front, provozieren, polarisieren und die Betrachter zum Denken anregen.

„Éclat de Guerre“ kritisiert die Ignoranz der Oberschicht, die trotz des Krieges weiterhin Luxusgüter konsumierte. Die Kollektion bringt die Frage auf, ob Luxus in Zeiten von Elends und Zerstörung als psychologisches Schutzschild oder als Akt der Gleichgültigkeit dient. Durch die Integration von dekonstruierten Elementen wird die Skurilität dieses scheinbar paradoxen Verhaltens verdeutlicht.

Diese Kollektion lädt die Trägerinnen und Betrachter ein, sich nicht nur mit der Ästhetik, sondern auch mit den tiefgreifenden sozialen und psychologischen Implikationen der Belle Époque und der Ignoranz der Oberschicht auseinanderzusetzen. „Éclat de Guerre“ ist nicht nur Mode, sondern eine kritische Reflexion über die Rolle der Mode in Zeiten des Konflikts und der Veränderung.

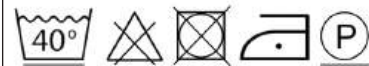


Material

Die Materialkarte der Kollektion beleuchtet die Zerrissenheit zwischen dem Alltäglichen und dem Erlesenen, zwischen der Realität des Krieges und dem Schein des Luxus. Sie umfasst eine vielseitige Auswahl an Stoffen, die die Vielschichtigkeit und Emotionalität des Krieges einfangen und gleichzeitig Luxus, Raffinesse, sowie Chancels Ästhetik verkörpern.

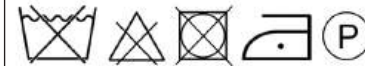
70% CV 25% PA 5% EL

HB: Ätzsamt



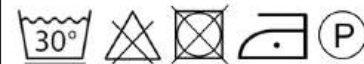
45% WV 30% WP 15% PA
10% WM

HB: Bouclé



100% CV

HB: Satin



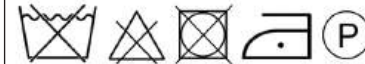
100% CO

HB: Canvas



100% WO

HB: Schurwolle



100% Recycleles Echtleder

HB: Leder



100% Geretteter Pelz

HB: Kaninchen Pelz



100% PES

HB: Volumenvlies



Farbe

Die Farbkarte der „Eclat de Guerre“ Kollektion fängt die Vielschichtigkeit des Ersten Weltkrieges ein und integriert indes die Symbolik der Uniformen sowie die düstere Atmosphäre des Krieges, ohne dabei Chanel's Umgang mit klassischen Farbtönen zu entfremden.

Die Grüntöne erinnern an die Tarnfarben der Soldatenuniformen und symbolisieren gleichzeitig Hoffnung und Täuschung. Vor Allem die dunklen, erdigen Grüntöne stehen für die Notwendigkeit, sich anzupassen und den Kampf ums Überleben.

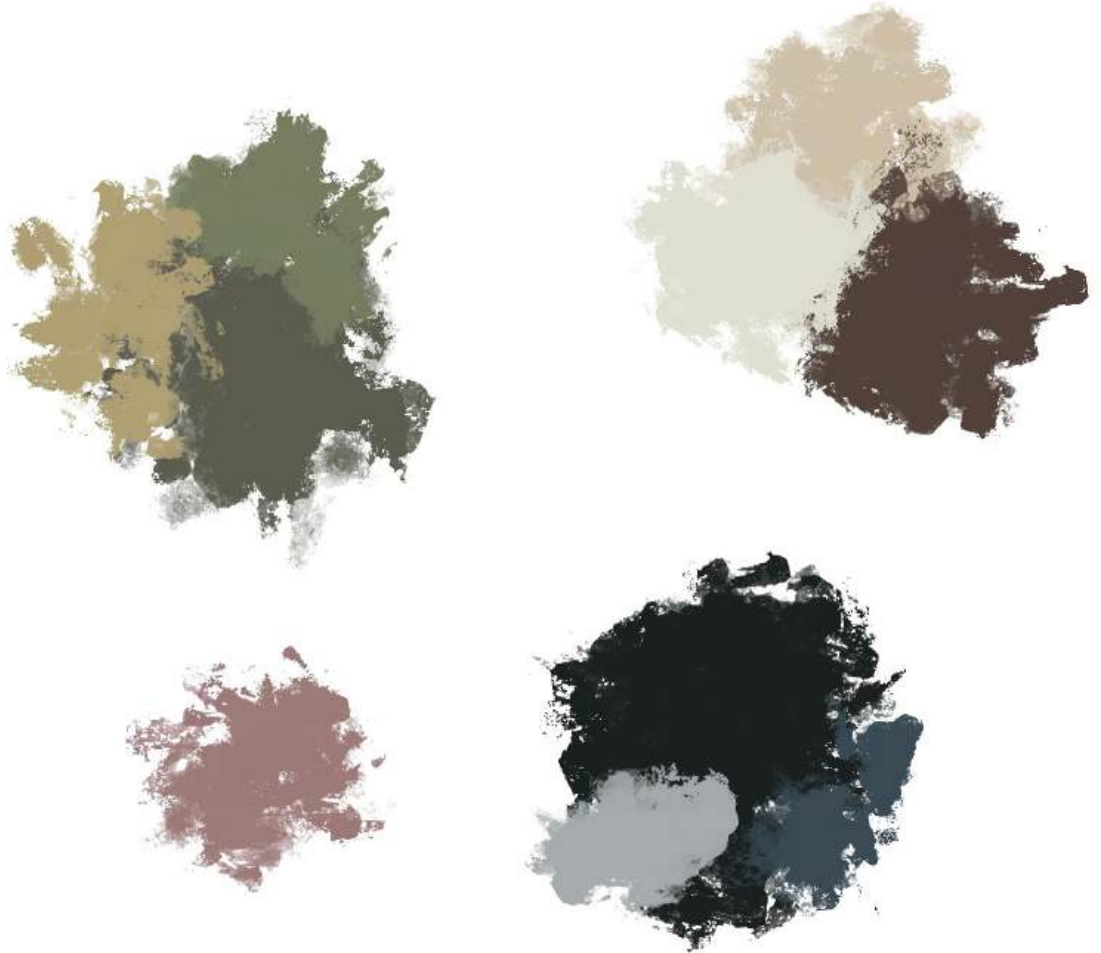
Zu den Hauptfarben der Kollektion gehören auch Beige- und Brauntöne, welche die Beständigkeit und Verletzlichkeit des Lebens in Kriegszeiten widerspiegeln. Das helle Beige repräsentiert die Leere und Stille, die oft mit dem Krieg einhergehen und steht für Trauer und Verlust. Das dunkle, erdige Braun symbolisiert den Dreck und das Verderben des Schlachtfelds.

Die Nebenfalten bestehen aus schwarzen und blauen Nuancen, welche für die Dunkelheit und Härte des Krieges stehen. Ein zartes Grau symbolisiert die Vergänglichkeit und Zerbrechlichkeit des Lebens im Angesicht des Krieges. Es steht für Melancholie und Nostalgie, aber auch für die Möglichkeit der Veränderung und Transformation. Das kühle Blau repräsentiert die Härte und Brutalität des Krieges. Es steht für die kalte Rationalität und Objektivität, die oft in Zeiten des Konflikts erforderlich sind und erinnert daran, dass der Krieg keine Emotionen kennt und dass die Menschen manchmal ihre Menschlichkeit opfern müssen, um zu überleben.

Schwarz dient einerseits als Farbe der Trauer, Einsamkeit und des Todes, verdeutlicht aber auch den Bezug auf Coco Chanel und die Weiterentwicklung ihre Ästhetik

Die Key-Farbe, ein fahles Rosé, symbolisiert Menschlichkeit und Hoffnung inmitten der Grausamkeit des Krieges, soll durch den Kontrast zur restlichen Farbkarte aber auch auf die unterschiedlichen Lebensrealitäten zur Zeit des Krieges aufmerksam machen.

Zusammen sollen diese Farben eine eindringliche Darstellung des Krieges und seiner Komplexität bilden, wobei sie die verschiedenen Emotionen und Herausforderungen, denen die Menschen gegenüberstehen, einfühlsam reflektieren.

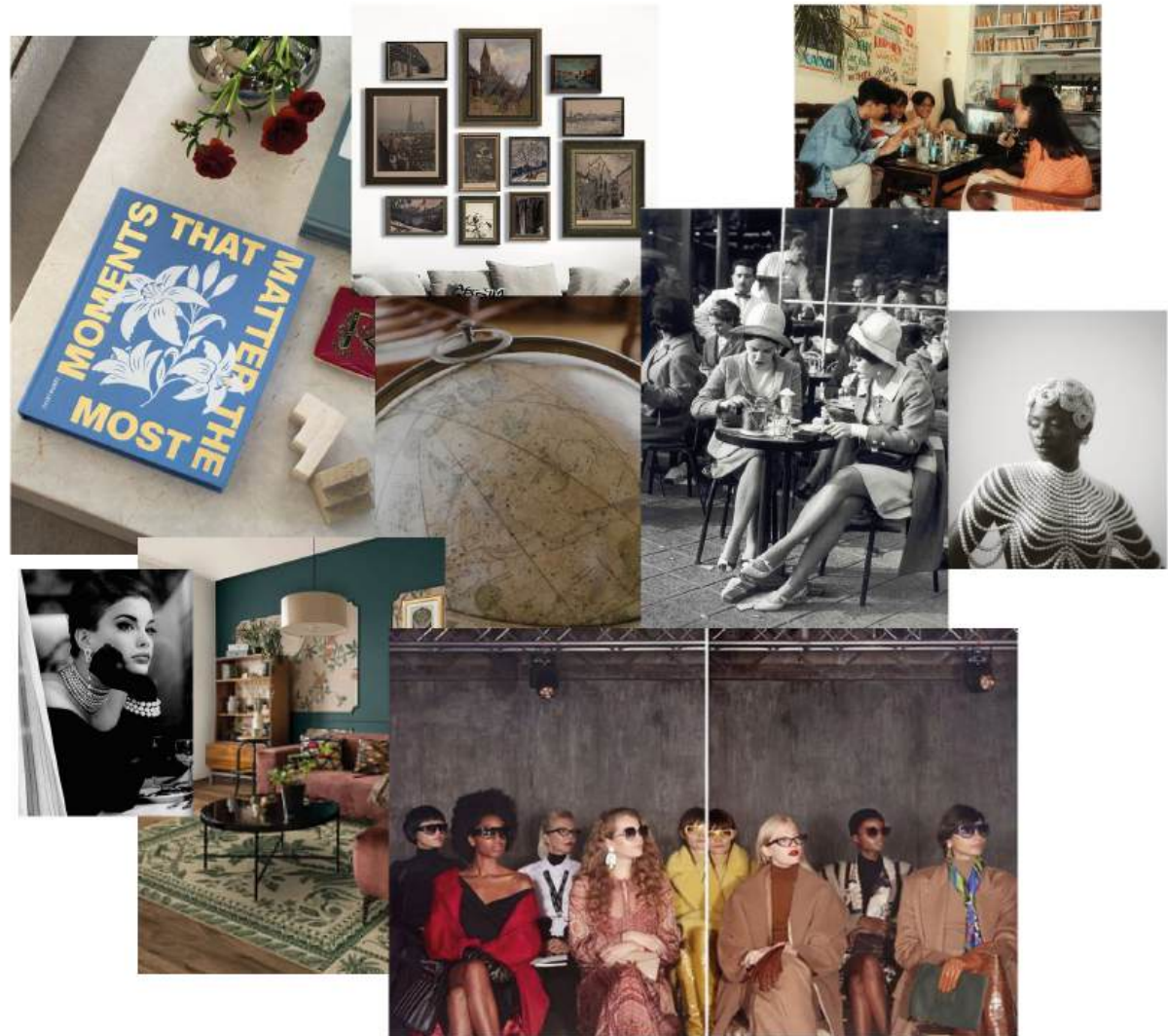


Zielgruppe

Julia ist eine 45-jährige Geschäftsführerin einer renommierten Kunstgalerie in einer Metropole. Sie ist eine gebildete und kulturell interessierte Frau mit einem starken Sinn für Ästhetik und Stil. Neben ihrer Leidenschaft für Kunst und Mode engagiert sie sich auch aktiv in politischen und gesellschaftlichen Fragen. Als Mitglied der bürgerlichen Mitte legt sie Wert auf Qualität, Authentizität und Exklusivität.

Sophie ist eine 35-jährige Hochschuldozentin für Geschichte in einer Großstadt. Sie ist eine intellektuelle Frau mit einem starken Interesse an Kunst, Mode, Politik und Geschichte. Sie schätzt es, kritisch über gesellschaftliche Themen nachzudenken und sich in ihrer Freizeit mit anspruchsvoller Literatur und kulturellen Veranstaltungen zu beschäftigen. Sie probiert nah an aktuellen Trends zu bleiben und hält sich durch regelmäßigen Sport jung. Als postmaterielle Intellektuelle legt sie Wert auf Qualität, Originalität und Substanz in allen Lebensbereichen.

Diese beiden Frauen stehen als fiktive Kunden symbolisch für die Zielgruppe, die „Éclat de Guerre“ anspricht.



Konzept

Das Leben und Schaffen von Coco Chanel

Am 19. August 1883 erblickte Gabrielle „Coco“ Chanel das Licht der Welt in den schlichten Verhältnissen einer Familie in Saumur, Frankreich. In jungen Jahren war ihr Pfad von Armut und Ungewissheit gezeichnet, besonders nach dem schmerzlichen Verlust ihrer Mutter, der sie in die Hallen eines katholischen Waisenhauses führte. Diese frühen Jahre hinterließen ihre Spuren und sollten später ihr Schaffen als Modedesignerin maßgeblich prägen.

Ihr Weg in die Modewelt begann in einem kleinen Hutgeschäft in den Straßen von Paris, wo sie als Näherin tätig war. Hier entdeckte sie ihre Passion für Mode und Stil und begann, ihre eigenen Muster zu weben. Ihre Vision von schlichter Eleganz und praktischer Raffinesse stand im absoluten Gegensatz zu den damaligen modischen Konventionen. Anstatt den engen Korsetts und steifen Kleidern, die zu jener Belle Époque gehörten, zog sie locker fallende Schnitte und bequeme Stoffe vor, die die natürliche Silhouette des Körpers betonten.

Coco Chanel eröffnete ihre erste Boutique in Deauville im Jahr 1913. Deauville war zu dieser Zeit ein exklusiver Badeort an der französischen Küste, der besonders von der wohlhabenden Pariser Oberschicht frequentiert wurde. Die Eröffnung ihrer Boutique in Deauville war ein bedeutender Schritt in Channels Karriere, da sie damit erstmals ihre Entwürfe einem breiteren Publikum präsentieren konnte.

Neben ihrer kreativen Begabung zeigte Chanel auch ein geschicktes unternehmerisches Gespür. Sie erkannte die Wichtigkeit von Marketing und Branding und baute ihr Modeimperium geschickt aus. Durch kluge Werbekampagnen und die Platzierung ihrer Produkte in exklusiven Läden gewann sie ein wohlhabendes und einflussreiches Publikum als Stammkunden.

Ihr Status als Stilikone wuchs unaufhaltsam, und sie wurde zum Inbegriff der Pariser Haute Couture.

Doch nicht nur ihre Mode, auch ihre Persönlichkeit war faszinierend. Bekannt für ihre Unabhängigkeit, ihren scharfen Verstand und ihren unkonventionellen Lebens-



stil, führte sie zahlreiche Affären mit einflussreichen Männern, darunter der wohlhabende Geschäftsmann Arthur Capel und der Dichter Pierre Reverdy. Gleichzeitig war sie jedoch eine Figur voller Kontroversen, verstrickt in politische Machenschaften und Kollaborationen mit den deutschen Besatzern während des Zweiten Weltkriegs.

Trotz persönlicher und politischer Kontroversen bleibt Coco Chanel ein faszinierendes und einflussreiches Symbol der Modewelt. Ihr Erbe lebt in ihren zeitlosen Designs und ihrem revolutionären Geist weiter, der die Grenzen der traditionellen Modebranche sprengte und eine neue Ära der Eleganz und Freiheit einläutete. Ihre Geschichte ist eine inspirierende Erinnerung an die Macht von Leidenschaft, Entschlossenheit und Vision.

Chanel's Designsprache

Coco Chanel's Einfluss auf die Modewelt und die Gesellschaft war tiefgreifend und weitreichend. Ihre Designs, von der männlichen Garderobe inspiriert, brachen mit den traditionellen Rollen in der Mode. Sie war Wegbereiterin einer neuen Ära weiblicher Eleganz und prägte die Damenmode durch ihre einzigartige Vision und ihren innovativen Stil nachhaltig. Ihr revolutionäres Wirken erstreckte sich über Farben, Silhouetten, Materialien und darüber hinaus.

Chanel's Farbpalette war ein Schlüsselement ihres revolutionären Stils. Sie bevorzugte eine dezente und klassische Auswahl von Schwarz, Weiß, Beige und Marineblau. Diese Farben symbolisierten Eleganz, Raffinesse und Zeitlosigkeit und standen im Kontrast zu den auffälligen und üppigen Farbtönen, die in der Mode der Belle Époque vorherrschten. Durch ihre Wahl dieser neutralen Töne ermöglichte Chanel den Frauen eine größere Vielseitigkeit in ihrer Garderobe und brach mit den traditionellen Vorstellungen von femininer Mode. Darüber hinaus war ihre Vorliebe für Schwarz besonders bahnbrechend, da Schwarz damals hauptsächlich mit Trauer und Zurückhaltung verbunden war. Chanel jedoch verwandelte die Farbe in ein Symbol für Eleganz und Modernität und schuf damit das berühmte „kleine Schwarze“, oder „Le petit noir“, das bis heute als zeitloser Klassiker gilt. „Éclat de Guerre“ greift die Grundsteine Chanel's Farbkarten auf und entwickelt diese im Kontext moderner Modetrends und kriegsgeschaffener Lebensumstände weiter.

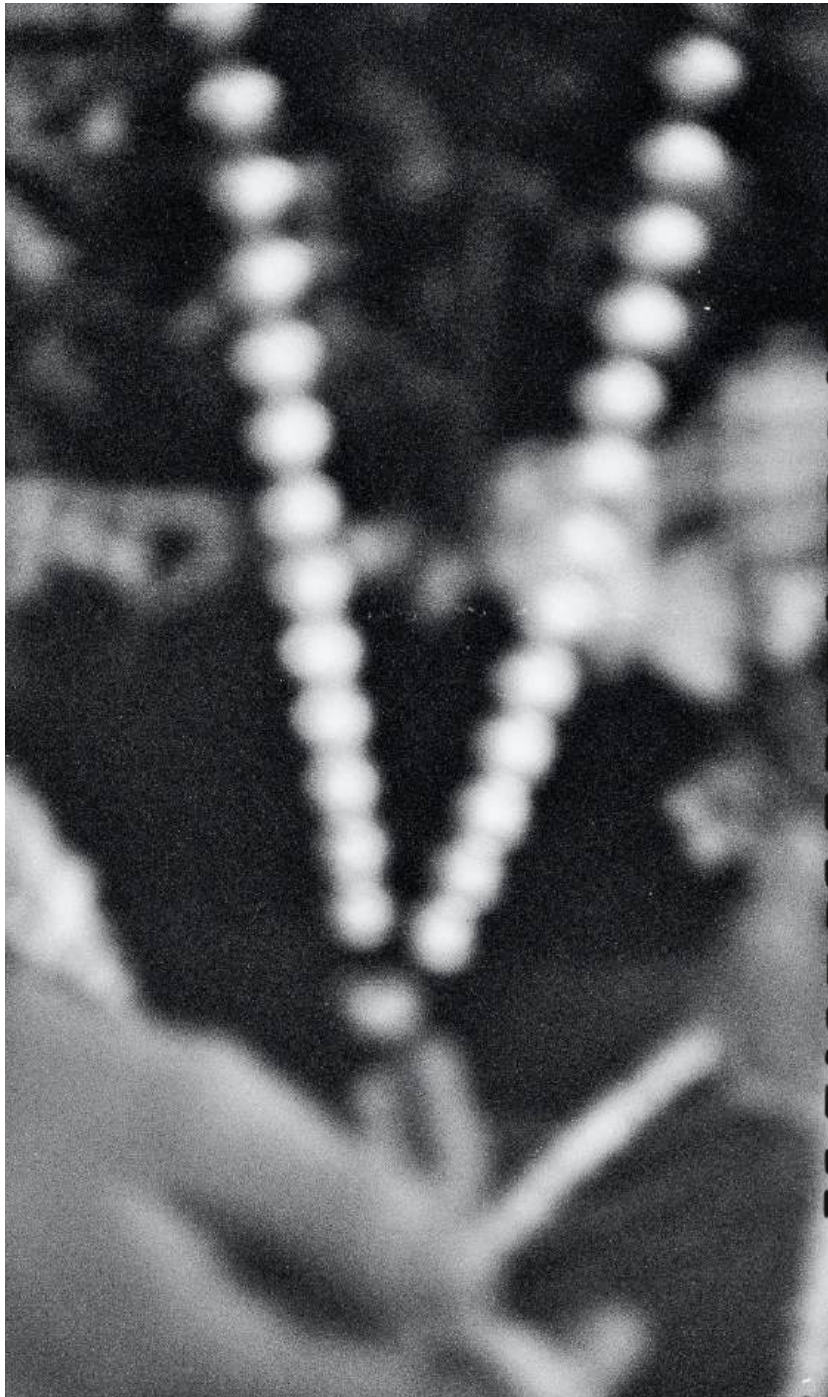
Ein weiteres Erkennungsmerkmal von Chanel's Stil war ihre Vorliebe für klare Linien und schlichte Schnitte. Sie brach mit den engen und einschränkenden Kleidern der Vergangenheit und entwarf lockere und bequeme Kleidungsstücke, die den Frauen eine neue Bewegungsfreiheit und Unabhängigkeit boten. Chanel's Entwürfe zeichneten sich durch ihre Einfachheit und Funktionalität aus und verzichteten auf überflüssige Verzierungen und Details. Ihr Ziel war es, die natürliche Schönheit des weiblichen Körpers zu betonen und gleichzeitig eine neue Ära der Eleganz und Raffinesse einzuläuten.

Ihre Designs waren eine Reflexion ihrer eigenen Kindheit im Waisenhaus, geprägt von Schlichtheit und Nüchternheit, aber gleichzeitig von einem Sinn für Stil und Eleganz.

So könnte Chanel's Vorliebe für lockere Schnitte und bequeme Stoffe auf ihre Sehnsucht nach Bewegungsfreiheit und Komfort zurückzuführen sein, die sie als Kind möglicherweise in den engen und steifen Kleidern des Waisenhauses vermisste.

Den Anspruch von Funktionalität an die Silhouetten lässt sich auch im Lineup von „Éclat de Guerre“ erkennen.





Zum einen als Homage an Coco Chanel's Vision, zum anderen um an die strenge Funktionalität von Kriegskleidung und Uniformen zu erinnern.

Chanel war bekannt für ihre sorgfältige Auswahl hochwertiger Materialien und ihre Liebe zum Detail. Sie bevorzugte luxuriöse Stoffe wie Seide, Wolle und Kaschmir, die sie geschickt kombinierte, um einzigartige Texturen und Oberflächen zu schaffen. Tweedstoffe und Nadelstreifen aus der Herrenmode waren charakteristisch für ihre Kollektionen und trugen dazu bei, ihren unverwechselbaren Stil zu definieren. Darüber hinaus experimentierte Chanel mit neuen Materialien und Techniken, darunter auch Strickwaren und Jersey, die sie in die Welt der Damenmode einführte und damit die Grenzen der traditionellen Haute Couture sprengte. Heutzutage steht wohl kaum ein Stoff so sehr für die Marke Chanel wie Bouclé. Um den Betrachtern von „Éclat de Guerre“ die thematischen Bezüge zu Coco Chanel schnell und wirksam zu verdeutlichen, ist Bouclé ein Teil der Materialkarte, welche später genauer erklärt wird.

Die Auswirkungen von Chanel's Revolution der Damenmode auf die Gesellschaft waren tiefgreifend und vielschichtig. Ihre Entwürfe waren nicht nur ein Ausdruck von Eleganz und Stil, sondern auch eine Rebellion und Befreiung von den engen Konventionen der Belle Époque. Frauen fühlten sich von Chanel's Entwürfen inspiriert und ermutigt, ihren eigenen Weg zu gehen und sich von den traditionellen Geschlechterrollen zu lösen. Chanel's minimalistische Ästhetik und ihre Vorliebe für schlichte Eleganz wurden zu einem Symbol für eine neue Ära der Weiblichkeit und Freiheit. Ihre Entwürfe waren eine Manifestation der sich verändernden Rollen der Frauen in der Gesellschaft und ein Ausdruck ihres Wunsches nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung.

Die modischen Neuerungen von Chanel wurden von der Gesellschaft zunächst mit Skepsis betrachtet, aber bald begeistert angenommen. Ihre Entwürfe waren ein Ausdruck von Modernität und Eleganz, der die Frauen dazu ermutigte, sich selbstbewusst und unabhängig zu präsentieren. Frauen aus allen Gesellschaftsschichten waren von ihren Entwürfen begeistert und eiferten ihr nach, während die traditionelle Modebranche sich gezwungen sah, sich den neuen Trends anzupassen.

Der Krieg, um alle Kriege zu beenden

In den Salons von Chanel entfaltete sich während des Ersten Weltkriegs eine einzigartige Dynamik. Während Frankreich und die Welt im Chaos versanken, flüchtete sich die Oberschicht in das Reich des Luxus und der Mode, wobei Chanel eine zentrale Rolle einnahm. Ihre Boutiquen wurden Zufluchtsorte für diejenigen, die sich trotz des Grauens des Krieges nach einem Hauch von Normalität sehnten.

Wie der erste Weltkrieg das Leben gut betuchter Pariser auf den Kopf stellte und das, einfacher Menschen zerstörte, wird, neben den Umständen, die Chanel zu dieser Zeit zu Ruhm und Reichtum verhelfen, im folgenden Abschnitt beleuchtet.



Der Erste Weltkrieg, auch bekannt als „Der Große Krieg“, war ein globaler Konflikt, der von 1914 bis 1918 tobte und nahezu alle großen Mächte der damaligen Welt einbezog. Ausgelöst durch komplexe politische und territoriale Spannungen in Europa, entwickelte sich der Krieg schnell zu einem verheerenden Konflikt, der Millionen von Menschenleben forderte und tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesellschaften der beteiligten Länder hatte.

Historisch und politisch gesehen war der Erste Weltkrieg das Ergebnis eines komplexen Netzwerks von Allianzen, politischen Ambitionen und territorialen Konflikten. Der Attentat von Sarajevo im Juni 1914, bei dem der österreichisch-ungarische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ermordet wurde, diente als Auslöser für den Krieg. Infolge des Attentats erklärten sich verschiedene europäische Mächte gegenseitig den Krieg und zogen große Teile Europas in den Konflikt hinein.

Das Leben einfacher Menschen während des Ersten Weltkrieges war von Leid, Entbehrung und Unsicherheit geprägt.

*„In Flanders fields
the poppies blow,
between the crosses,
row on row.“*

Soldaten kämpften an den Frontlinien in den Schützengräben, während ihre Familien zu Hause mit Nahrungsmittelknappheit, Rationierungen und der Angst um ihre Liebsten konfrontiert waren. Zeugnisse aus dieser Zeit beschreiben die Härten des Krieges und die Belastung, die er für die Bevölkerung mit sich brachte. Ein Beispiel dafür ist das Zitat eines unbekannten Soldaten, der schrieb: *„Wir stehen im Morast und Schlamm, weit weg von unseren Familien und Zuhause, und wissen nicht, ob wir jemals zurückkehren werden. Es ist die Hölle auf Erden.“*

Das Verhalten der französischen Oberschicht während des Krieges war von Flucht und Anpassung geprägt. Viele wohlhabende Familien flohen vor der Front und den Gefahren des Krieges und suchten Zuflucht in luxuriösen Badeorten wie Deauville an der französischen Küste. Dort konnten sie sich vor den Grausamkeiten des Krieges und den Einschränkungen ihres Alltagslebens in den Städten schützen und gleichzeitig ihren gewohnten Lebensstil aufrechterhalten. Die Auswirkungen des Krieges auf die französische

Oberschicht waren aber nicht nur materieller Natur. Der Verlust von Familienmitgliedern an der Front und die Bedrohung durch die Nähe des Krieges beeinflussten zwar auch ihre psychische und emotionale Gesundheit, mit dem Leid der übrigen Gesellschaft lässt sich dies jedoch nicht gleichstellen.

Insbesondere eine junge Hutmacherin profitierte von der Migration dieser wohlhabenden Kriegsflüchtlinge in die scheinbar sicheren Badeorte.

Ein Jahr nachdem die damals 30 jährige Coco Chanel ihre Boutique in Deauville an der Küste der Normandie eröffnete, flüchteten mit Kriegsbeginn die ersten wohlhabenden Menschen aus Paris in den malerischen Badeort.

Dies führte dazu, dass Deauville zu einem wichtigen Zentrum für die französische Oberschicht während des Krieges wurde. Die Anwesenheit dieser wohlhabenden Kunden in Deauville bot Chanel eine einzigartige Gelegenheit, ihre Entwürfe einem zahlungskräftigen Publikum zu präsentieren und ihren Ruf als Modedesignerin zu festigen.

Durch ihre Boutique in Deauville konnte Chanel nicht nur ihre Bekanntheit steigern, sondern auch ihre Verbindung zur Pariser Oberschicht festigen. Die wohlhabenden Kunden, die sich in Deauville aufhielten, waren bereit, hohe Preise für Channels exklusive Entwürfe zu zahlen, und trugen so maßgeblich zu ihrem finanziellen Erfolg bei. Darüber hinaus ermöglichte ihr Engagement in Deauville es ihr, wertvolle Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu einflussreichen Persönlichkeiten in der Pariser Gesellschaft aufzubauen, was ihr langfristig zugutekam und ihre Karriere maßgeblich vorantrieb.

Es ist schwer zu sagen, ob Coco Channels Erfolg ohne den Ersten Weltkrieg genauso bedeutend gewesen wäre. Der Krieg hatte zweifellos einen Einfluss auf ihre Karriere, ohne ihn hätte Chanel aber möglicherweise andere Wege gefunden, um ihre Karriere voranzutreiben, aber es ist ungewiss, ob sie denselben Grad an Erfolg erreicht hätte.



Die Übersetzung in Kleidung

Um die Komplexität dieser sozialen Gefüge und politischen Umstände wirksam in das Lineup der Kollektion zu übersetzen, sind der gezielte Einsatz von Designelementen und Textilien, sowie die Manipulation dieser, essenziell.

Vor Allem ist die Dekonstruktion das Mittel um die destruktive Natur des Krieges zu veranschaulichen. Dies bricht zwar mit der klassischen Chanel Ästhetik, verdeutlicht durch diesen Kontrast aber gleichzeitig den kriegsbedingten Wandel der Gesellschaft.

Auch die Materialkarte soll ein Gefühl für die Komplexität und Widersprüchlichkeit dieser Zeit vermitteln.

Süßwasserperlen, Schurwolle, Samt und Bouclé stehen für die damalige Kleidung der Oberschicht und Coco Channels Ästhetik.

Insbesonder der Samt aus Viskose findet sich damals, sowohl in der Kleidung der Massen, als auch der Oberschicht wieder und betont die gemeinsame Verwundbarkeit aller und hebt die Dekadenz und Unberührtheit der Oberschicht hervor.

Auch der Ätzsamt vermittelt eine düstere und melancholische Atmosphäre, die die Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens im Angesicht der Gewalt betont und die Vergänglichkeit und Erosion von Macht und Pracht im Angesicht des Krieges.

Leder und Pelz bilden die semantische Brücke zwischen der Dekadenz der Oberschicht und der Kriegsfront. Zwar sind Materialien zeitlose Beispiele textiler Statussymbole, jedoch nimmt man mit dem Konsum dieser Güter zwangsweise den Tod eines unschuldigen Lebens in Kauf. Hier lassen sich schnell Parallelen zum Lebensstil der wohlhabenden Pariser während des

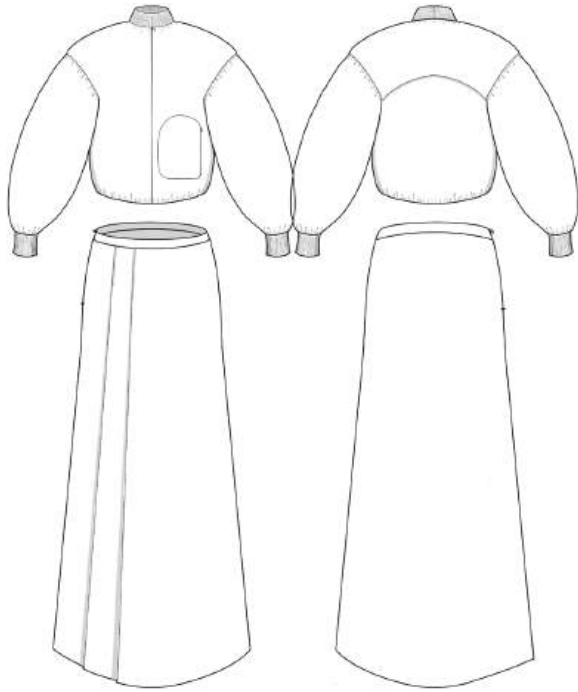
ersten Weltkrieges erkennen. Fern ab von der Lebensrealität der Meisten, rückt das Wohl der Mitmenschen, zugunsten des Erhalts eigener Lebensstandarts auf höchstem Niveau, in den Hintergrund. Um diese Gleichgültigkeit und die Folgen dieser zu verbildlichen, wirken viele der Leder- und Fellpieces verschmutzt, blutverschmiert und kaputt. Die in dieser Kollektion verwendeten tierischen Textilien sind Reste, die vom Müll gerettet wurden. Repräsentativ für das Geschehen an der Front steht Canvas, welches für Uniformen, Zelte und weitere militärische Zwecke Verwendung fand. Aufgeraut und verschlissen repräsentiert es die Zerstörung und Verwüstung, die durch den Krieg verursacht werden und verdeutlicht die Entbehrungen und Opfer, die die Menschen bringen müssen, um zu überleben. Durch den Kontrast zu den gegensätzlichen, weichen und edleren Stoffen der Oberschicht unterstreicht Canvas die harte, raue Realität des Konflikts.

Die Materialien tragen nicht nur zur ästhetischen Gestaltung bei, sondern vertiefen auch die reichhaltige symbolische Bedeutung der Kollektion, die die Dualität von Krieg und Eleganz, Leiden und Luxus, Hoffnung und Verzweiflung reflektiert.

Lineup







Das erste Outfit der Kollektion bietet eine moderne Reinterpretation von Chancels revolutionären Ansätzen hinsichtlich Funktionalität. Ein knöchellanger Rock aus Schurwolle bietet sowohl Komfort, als auch Bewegungsfreiheit, ohne dabei an Eleganz zu verlieren. Die Bomberjacke, ein zentrales Element dieser Kollektion, ist hier aus blau-grauem Samt und steht in dieser Variation für Wohlstand und Status.

Erste Zeichen der düsteren Kriegsrealität lassen sich jedoch schon im Schal aus Schurwolle erkennen. Er sieht aus, als sei er durch den Dreck gezogen worden und symbolisiert so den Zustand, der an den frisch entstandenen Fronten herrscht.

Der Dreck am Schal ist jedoch, genau wie die Kriegsrealität, außerhalb des Sichtfeldes Trägerin, welche hier die unbekümmerte Oberschicht personifiziert.



Langsam kann sich auch die Oberschicht nicht mehr vor dem grässlichen Gesicht des Krieges verstecken.

Das Model ist nun sichtlich verwundet und trägt einen dekonstruierten Canvas-Mantel von einer Soldatenuniform, um die Taille drapiert. Dies zeigt auf, dass der Weltkrieg nun alle sozialen Schichten durchdringt, betrifft und aufwirbelt. Dennoch steht die neue Lebensrealität für die Wohlhabenden in einem anderen Kontext, denn sie können sich das Leben, trotz des Krieges, noch schön kaufen.

Daher muss das Model diesen Mantel nicht tragen, um sich vor der kargen Landschaft des Schlachtfeldes zu schützen, sondern kann ihn so tragen, wie es ihr beliebt.

Die gecroppte Pufferjacke spielt durch ihre starke Wattierung mit Volumenvließ, sowie durch ihre Ärmel- und Schulterbetonende Silhouette darauf an, was nötig ist um sich von den zerstörerischen Kräften des Krieges zu schützen.

Auch die Jacke wirkt verdreckt und verschlissen um auf die äußeren Einflüsse, die an der Front wirken einzugehen.

Die Flaggen, die Ton in Ton auf den rechten Ärmel gestickt sind, fungieren als unauffälliger Verweis zu Coco Chancels Verstrickungen in politische Machtkämpfe des zweiten Weltkriegs.

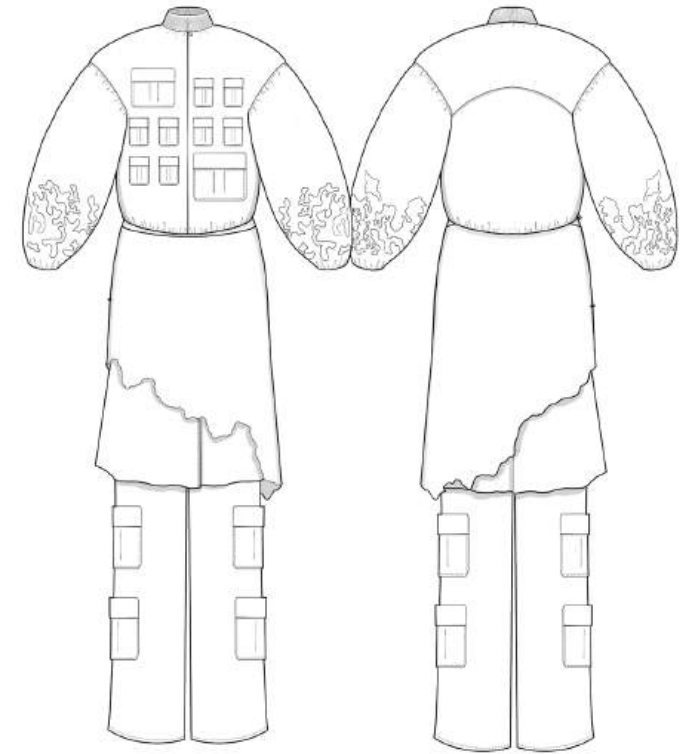




Dieses Outfit setzt sich mit der Vielschichtigkeit der sozialen Gefüge zu dieser Zeit auseinander. Dies gelingt durch vielseitige und kontrastierende Materialien wie Canvas, Pelz, Schurwolle und Leder.

Das Designelement des Layerings dient hier der Veranschaulichung davon, wie die wohlhabende Oberschicht den Krieg unter Konsum vergräbt um sich davor zu verstecken.

Die starke Wattierung, sowie die schweren, goldenen Verschlüsse, die an jene eines Dufflecoats erinnern, sollen das Sicherheitsbedürfnis der Oberschicht verdeutlichen und auch so auf den heute wieder relevanten Megatrend der Sicherheit eingehen.



In diesem Outfit wird die Reinterpretation Chanel's Funktionalität, im Kontext des Kriegsalltags hervorgehoben. Zahlreiche Taschen erinnern an die, von Uniformen der Soldaten und das Layering von der Bomberjacke aus Canvas, dem zerissenen Rock aus Schurwolle und dem Ledermantel, zeigen die Lebensfeindlichen Bedingungen, die auf dem Schlachtfeld herrschen.

Die Umhängetasche ist mit diversen Broschen und Kriegsabzeichen besetzt und steht bildlich für die Last, die die Soldaten tragen müssen, auch um den Wohlhabenden den Erhalt ihres dekadenten Lebensstils zu ermöglichen.



„Die Menschen haben kein Verständnis für das Leiden derer, die ihre Fingerspitzen gegen das unvermeidliche Unheil drücken.“

Dieses Outfit verbildlicht dekadent durch eine Stickerei mit roten Edelsteinen und gefärbten Perlen, das Leid einfacher Menschen und Soldaten.

Der blutig wirkende Gürtel aus Patronenhülsen soll schockieren und die Betrachter der Kollektion dazu provozieren, sich in die Lage der damals betroffenen zu versetzen.

Die Canvas Jacke besteht aus einer Baumwoll-Polyester Mischung und erhält durch thermoplastische Verformungen, sowie Wattierungen mit Volumenvlies, eine Prägung, die einen stilisierten, muskulären Oberkörper zeigt.

Dies spielt auf die physische Härte und den Kampf auf den Schlachtfeldern an und sorgt dabei für eine innovative Silhouette.

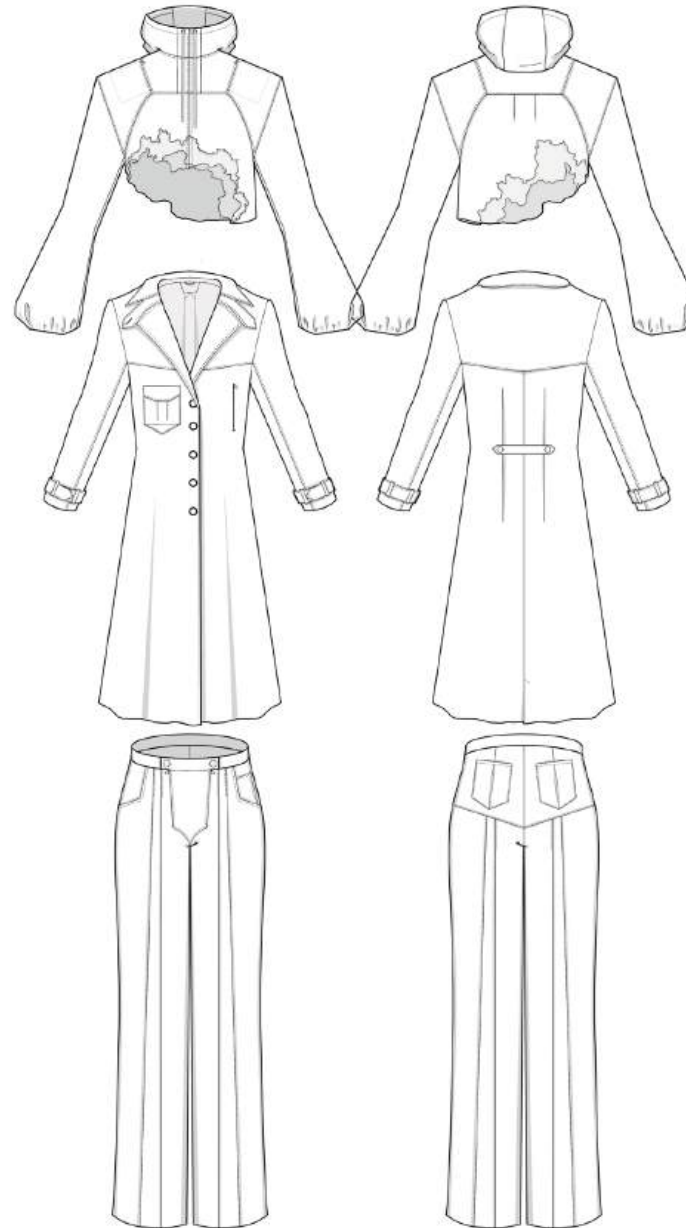
Auch der Rock weißt zahlreiche Taschen und funktionale Details auf, die ebenfalls die Rolle der Funktionalität in beiden Themen verdeutlichen.



Die Farbwahl, Materialien, sowie die Silhouette dieses Looks bringen die Ästhetik Coco Chanel's stark zum Vorschein.

Währenddessen wird durch die Dekonstruktion der schwarzen Lederweste, sowie die Armschlinge aus Perlen und die schmutzig scheinende Färbung des Rockes, die Ästhetisierung des Krieges deutlich.

Auch dieser Look zeigt die Verwendung der zentralen Designelemente dieser Kollektion. Der Mantel und Variationen davon, findet sich auch in den Outfits 3, 8, 13 und 16. Ebenso die Jacke, siehe Outfits 11, 18, und 20, und die Hose, in den Outfits 8, 10 und 12. Die vielseitige Verwendung der, in der Kollektion benutzten, Silhouetten greift das Konzept der Uniformen der 1910er auf und ist eine Hommage an die Massenproduktionen zum Ende der Industrialisierung in Europa. Diese prägten nicht nur die Mode der Masse, sondern auch Kriegsbekleidung, sowie die Kriegsführung.



Der dekonstruierte Parka ist aus Ätzsamt, mit Volumenvlies wattiert und mit Viskosesatin gefüttert. Er symbolisiert, wie der Terror des Krieges das Leben der Menschen beeinflusst.

Je mehr der Krieg die Fassade des Parkas zerstört, desto mehr ist vom darunter liegenden Ledermantel zu sehen.

Dieser erhält durch das Färben mit Lederfarbe und Kunstblut eine düstere Ausstrahlung und bringt die Leiden des Krieges so bildlich zum Ausdruck.

Die Unisex Hose ist sowohl ein Rückgriff auf die Funktionalität taktischer Kleidung, als auch eine Hommage an Coco Chaneles Schnittführung der 20er.

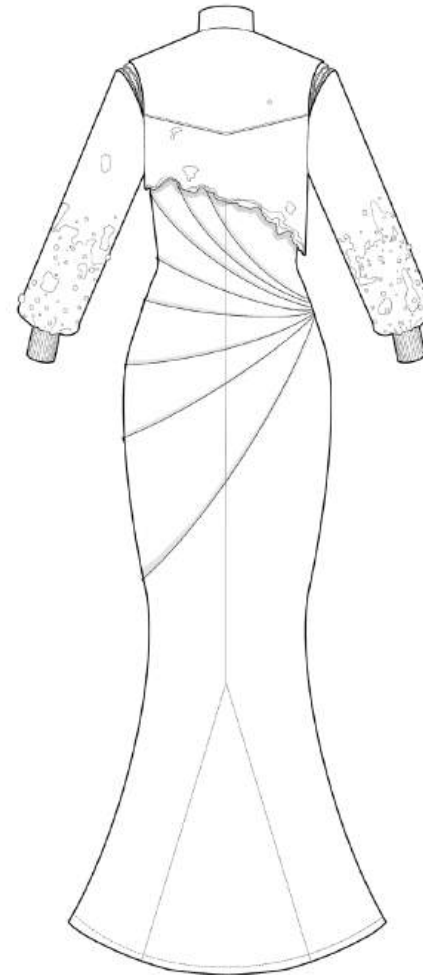
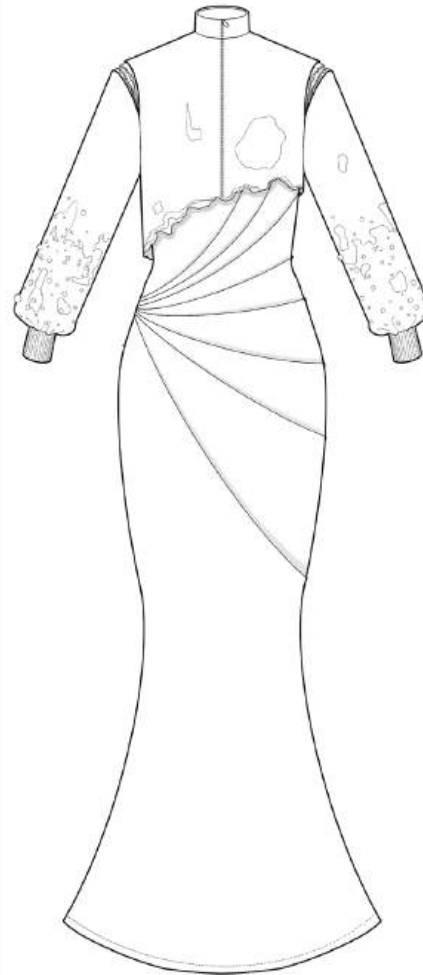
Auch dieses Outfit greift auf eine Version des dekonstruierten Parkas zurück. Jedoch wird dieser hier Stilbrechend mit einem drapierten Abendkleid aus Satin kombiniert.

Dieser Kontrast verdeutlicht die spannende Dynamik zwischen Funktionalität, Zerstörung und Eleganz, die in der Kollektion hervorgehoben wird.

Der dekonstruierte Parka zeigt eine, fast dystopische Symbiose der Kriegsuniformen mit Markenzeichen Chancels.

Auch das Abendkleid spielt auf „le petit noir“ an und ist eine moderne Adaption dieser Visitenkarte Coco Chancels.

Auch die Brosche erinnert sowohl an die Ästhetik ihrer Marke, als auch an die Kriegsabzeichnung, Orden und Verdienste, die Soldaten zur Anerkennung gegeben wurden.





Fazit

Letztendlich spielten verschiedene Faktoren eine Rolle in Channels Aufstieg zur Stilikone, darunter ihr Talent, ihre Vision und ihre Beharrlichkeit. Während der Erste Weltkrieg zweifellos eine entscheidende Phase in ihrer Karriere darstellte, ist es schwer zu sagen, ob ihr Erfolg ohne diesen historischen Kontext genauso möglich gewesen wäre.

Dennoch hinterließ Coco Chanel ein bleibendes Erbe in der Modewelt, das bis heute in ihren zeitlosen Designs und ihrem revolutionären Geist weiterlebt. Ihre Entwürfe sind ein Symbol für Stil und Raffinesse und inspirieren Designer und Designerinnen, sowie Fashionistas auf der ganzen Welt. Durch ihre einzigartige Vision und ihren innovativen Stil hat Chanel die Damenmode für immer verändert und eine neue Ära der Eleganz und Freiheit eingeläutet.

Durch die ästhetische Symbiose von der Zerstörung des ersten Weltkrieges und dessen gesellschaftliche Folgen mit dem einzigartigen Stil Coco Channels, schafft „Éclat de Guerre“ einen Raum für Reflexion und Diskussion über die Rolle sozialer Stände und Statussymbolen.

Die Kollektion soll durch ihre ehrliche und bildliche Darstellung der Zerstörungswut des ersten Weltkrieges polarisieren und schockieren, um so das verheerende Ausmaß an Leid, in damaligen, wie heutigen Kriegen, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Insgesamt schafft „Éclat de Guerre“ nicht nur eine Kollektion von Kleidungsstücken, sondern auch ein künstlerisches Werk, das dazu einlädt, über die historischen Ereignisse und deren zeitlose Bedeutung für die Gesellschaft nachzudenken. Es ist eine Ode an die Vergangenheit, eine Reflexion über die Gegenwart und eine Ermutigung zur kritischen Betrachtung der Zukunft.

Lookbook & Editorial









